

Hinweise für Autor:innen

Senden Sie das vollständige Manuskript als Word-Dokument per Mail an:
juergen.vogt@uni-hamburg.de

Beachten Sie dazu die **Manuskriptvorgaben (1)** sowie die Informationen zum **Begutachtungsverfahren (2)**. Nutzen Sie für die Erstellung des Manuskripts die Formatvorlage.

Wenn Sie mit ihrem Beitrag an der regulären Ausschüttung der VG-Wort teilnehmen möchten, senden Sie uns eine Zählmarke.

1. Manuskriptvorgaben

1.1 Formatierung

Seitenformat: A4; 21x29,7 cm

Seitenränder: oben: 2cm
unten: 2,5 cm
links: 2,5 cm,
rechts: 2,5 cm
Blocksatz

Abstand vom Kopfzeile: 1,27 cm
Seitenrand: Fußzeile: 1,27 cm

Kein Bundsteg!

Schriftart: Crimson (falls nicht vorhanden: Times New Roman)

Schriftgröße: Haupttext: 12 Punkt
Fußnoten, Literaturverzeichnis: 11 Punkt. Überschriften: 14 Punkt, fett; Titel: 16 Punkt

Zeilenabstand: Mehrfach, 1,2-zeilig

Seitenzahlen: Platzierung mittig

Absatzeinzug:	Keine Leerzeile nach Absatz, kein Einzug bei ersten Absätzen oder nach eingezogenen Kleintexten.
Abstand von eingezogenen Kleintexten und Zitaten:	6 Punkt vor und nach dem Haupttext, Schriftgröße 11, Zeilenabstand einzeilig.
Graphiken, Tabellen:	Wenn möglich ohne Graustufen; nutzen Sie lieber Schraffierungen. Bei Tabellen auf erkennbare Trennlinien achten.

Typographische doppelte (= normale) Anführungs- und Ausführungszeichen, einfache und echte Gedankenstriche und Apostroph verwenden

1.2 Layout

Buchtitel und Hervorhebungen bitte kursiv.

Fußnotenziffern im Satz vor dem Punkt. (Ausnahme: Ein vollständiger Satz ist als Zitat vorausgegangen)

In Fußnoten: Vgl., Ebd. - mit Großbuchstaben beginnen

Abkürzungen: hg., Hg.

Abgekürzter Vorname und Nachname durch Abstand trennen [S. Abel-Struth]

Zitate in „Anführungszeichen“

Umfangreichere Zitate (ab 3 Zeilen) bitte einziehen (s.o.)

1.3 Zitierweise (im Text)

Die Zitierweise folgt den **APA- Richtlinien** (7. Auflage) und ist diesen über die folgenden Hinweise hinaus zu entnehmen.

Quellenangaben bitte in den laufenden Text einfügen .

Beispiel:(Adorno, 1956, S. 75).....

Fußnoten sollten für (etwas) längere Ausführungen reserviert bleiben.

Bei der Zitation mehrerer Veröffentlichungen eines Autors/einer Autorin aus demselben Jahr, treten hinter das Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c, etc. Diese Zusätze werden auch im Literaturverzeichnis hinter die Jahreszahl gestellt. Werden an einer Stelle mehrere Quellen erwähnt, werden diese Angaben durch ein Semikolon getrennt.

Beispiel: (Flämig 2003 a, 2003b; Ott 1999, 2004).

Zitate sind grundsätzlich mit einem Hinweis auf genaue Seitenzahl zu versehen, Abkürzungen wie *f* oder *ff* sind nicht zulässig.

Beispiel: (Heß 2017, S. 54 - 57)

Literaturhinweise auf Arbeiten von zwei oder mehreren Autor:innen werden durch ein Komma voneinander getrennt. Die letzten beiden Autoren werden mit dem Wort *und* (im Text) und *&* (in Klammern) verbunden.

Beispiele:

- (1) ...wie Krach und Laut (2019) zeigten...
- (2) ...wie die Studie gezeigt hat (Krach & Laut, 2019).
- (3) ...wie Krach, Laut und Freundlich (2018) zeigten...
- (4) ...wie die Studie gezeigt hat (Krach, Laut & Freundlich, 2018).

Bei **zwei** Autoren **jedes Mal** beide Namen erwähnen. Bei **drei, vier oder fünf** Autoren **nur das erste Mal** alle Namen nennen, bei weiterer Erwähnung wird lediglich der erstgenannte Autor genannt und ein ‚et al.‘ angefügt. Bei **sechs oder mehr** Autoren ist im Text immer nur der Name des **ersten Autors** zu kennzeichnen, gefolgt von **et al.** (Auflösung und Nennung aller Autor:innen dann im Literaturverzeichnis).

1.4 Literaturverzeichnis

Selbständige Literatur wird nach folgendem Muster angeführt:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Erscheinungsjahr).
Vollständiger Titel (Auflagenangaben). Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel:

Kaiser, H. J. & Nolte, E. (1989). *Musikdidaktik: Sachverhalte - Argumente - Begründungen*. Mainz: Schott.

Aufsätze werden nach folgender Form zitiert.:

Nachname Autor/Autorin, Initiale[n] Vorname[n]
(Erscheinungsjahr). Titel des Kapitels [inkl. Untertitel]. In Initiale[n] Vorname[n]. Nachname[n] (Hg./Ed.[s.]), *Titel des Hauptwerkes* (Seitenangaben S. xxx-xxx). Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel:

Pfeffer, M. (1998). Musikdidaktik und Postmoderne - Pluralität als Paralyse?! In H.J. Kaiser, (Hg.), *Ästhetische Theorie und musikpädagogische Theoriebildung. Sitzungsbericht 1994/1995 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik* (S. 8-35). Mainz: Schott.

Bei **Aufsätzen aus Zeitschriften** wird die Quelle zitiert mit *Titel der Zeitschrift, Jahrgang (Nummer), Seitenzahlen*:

Beispiel:

Vogt, J. (2011). Schöngeister und Rechenknechte. Zum Verhältnis von Bildungstheorie und Bildungsforschung in der Musikpädagogik. *Diskussion Musikpädagogik* 49, S. 13-17.

Internetquellen bitte mit vollständiger URL und Abrufdatum angeben.

Beispiel:

Kritisch-Konstruktiv, K. (2019). *Dass einer fidelet, ist wichtiger als was er liket. Anmerkungen zur Ideologie digitalen Musikunterrichts*. http://www.kritischkonstruktiverkonrad.de/fidel_like.pdf [04.03.2021]

1.5 Gender-gerechte Sprache

Bitte bemühen Sie sich um genderneutrale Formulierungen.
Beispiel:

Statt ‚Musiker und Musikerinnen‘ z.B. ‚Musizierende‘

Statt ‚Die meisten Musikpädagogen sind der Auffassung, dass‘
z.B. ‚Innerhalb der Musikpädagogik herrscht die Auffassung vor, dass...‘

2. Begutachtungsverfahren

Ein eingegangenes Manuskript wird anonymisiert und von den Herausgebern der ZfKM in der Regel zwei anonym bleibenden Gutachtern zur Beurteilung vorgelegt. Auf der Grundlage dieser Gutachten entscheiden die Herausgeber über Annahme oder Ablehnung des Beitrags.

Es gibt vier Entscheidungstypen: (1) unveränderte Annahme und Publikation, (2) bedingte Annahme vorbehaltlich von Änderungen mit anschließender Publikation, (3) bedingte Ablehnung in der vorliegenden Fassung mit Publikationsabsicht nach gründlicher Überarbeitung, (4) Ablehnung.

Wichtige Aspekte der Begutachtung

Das anonyme Begutachtungsverfahren dient nicht nur der Qualitätssicherung der ZfKM, sondern hat auch die Funktion, eine interne Öffentlichkeit des peer review zu schaffen, die eine informelle wissenschaftliche Kommunikation vor der Veröffentlichung eines Beitrags ermöglicht (und erzwingt).

Die Begutachtung prüft vor allem folgende Fragen:

- Leistet das Manuskript einen wichtigen Beitrag zum Feld der Musikpädagogik (Erkenntnisgewinn)?
- Leistet der Text einen originellen Beitrag zu seinem wissenschaftlichen Feld (Originalität)?
- Eignet sich der Text für das „kritische“ Profil der ZfKM?
- Handelt es sich um ein für das wissenschaftliche Feld relevantes Thema (Relevanz)?
- Sind Inhalt und Argumentation fundiert und entsprechen dem „state of the art“?
- Ist die sprachliche Darstellung angemessen?
- Berücksichtigt der Beitrag die für sein Thema einschlägige nationale und

internationale Literatur